

Peter W. Schulze (Hg.): Junges Kino in Lateinamerika

München: edition text + kritik 2010 (Film-Konzepte, Bd. 18), 118 S., ISBN 978-3-86916-053-5, € 20,-

Während das Kino in Lateinamerika lange Zeit so aussah, als ob die filmische und erzählerische Entwicklung der 1960er Jahre eingeschlafen wäre, ist es jedoch schon seit Mitte der 1990er längst wieder aufgewacht. Gastherausgeber Peter W. Schulze geht in der Einleitung zu *Junges Kino in Lateinamerika* ganz präzise darauf ein, dass das lateinamerikanische Kino nach Zeiten der Krise einen Boom erlebt.

Das Buch bietet dem Leser eine Auswahl von neun verschiedenen Autoren, die fast die ganze Kinolandschaft Lateinamerikas der letzten Jahre überfliegen. Es werden nicht, wie üblich, die drei wichtigen Säulen des lateinamerikanischen Kinos Argentinien, Brasilien und Mexiko behandelt, sondern eine Reihe von Ländern, wobei das bedeutende Kino Mexikos außen vor bleibt. Über dieses ist bereits ein Buch in der Reihe Film-Konzepte *Die Jungen Mexikaner* (2009) erschienen.

Die Länderauswahl erstreckt sich von Süden nach Norden (Argentinien, Brasilien, Peru, Ecuador und Kolumbien), dann geht die Reise wieder zurück nach Chile und endet schließlich in Mittelamerika (Kuba). Dieser Aufbau ist nicht aleatorisch ausgewählt, sondern in sich logisch und kohärent. Die Reise beginnt in der tiefen naturhaften Welt Argentinien, im einsamen Urwald, und geht weiter in die naheliegende Stadt und dann

wieder zurück zur Einsamkeit. Diese Reise zeigt dem Leser den tiefen Sinn der Kontexte der verschiedenen eigenen Ländergeschichten, woraus sich die Gründe und Entwicklungen des jungen Kinos in Lateinamerika kristallisieren. Somit tragen die Autoren zu einer Verständigung der eigenen Geschichte der betroffenen Länder bei. Vergangenheitsbewältigung, soziale Probleme, Drogen, Terror, Folgen der Revolution und die individuellen Geschichten der Menschen machen eine gemeinsame Tendenz aus, die aus den verschiedenen Geschichten abgelesen und gut auseinandergelassen werden können. Diese kontinentale Reise wird – durch die Analyse der Lateinamerikanischen Road Movies und den Platz, den die FilmemacherInnen in genau diesen letzten 15 Jahren auch gewonnen und mitgeformt haben – abgeschlossen.

Der vorliegende Band von Peter W. Schulze liefert detaillierte und profunde Überblicksdarstellungen hinsichtlich des Jungen Kinos sowie der Geschichte des lateinamerikanischen Films im Allgemeinen, gestützt von gut geschriebenen Arbeiten in verschiedenen Stilarten. Der Leser bekommt eine umfassende strukturierte Information des Kinogeschehens der letzten 15 Jahre. Die Filmemacher sind besonders von der jungen Geschichte der lateinamerikanischen Länder, die von Gewalt, Militärdiktatur, Armut, der Wiederherstellung der Demokratie und gesellschaftlichen Problemen geprägt sind, beeinflusst worden.

Hierbei muss man erwähnen, dass eine Übergangsperiode von der Wiederherstellung der Demokratie bis Mitte der 1990er Jahre stattfand. Diejenigen, die als Kind den Übergang von der Dikta-

tur zur Demokratie erlebt haben, sind genau diejenigen, die das aktuelle Junge Kino in Lateinamerika gestalten und neue Wege einschlagen.

Emiliano Galarza (Köln)